

Call for Papers

Migration, Integration, Inklusion – medienethische Herausforderungen und Potenziale für die digitale Mediengesellschaft

Jahrestagung der Fachgruppe Kommunikations- und Medienethik in der DGPuK zusammen mit dem Netzwerk Medienethik und in Kooperation mit der Akademie für politische Bildung, Tutzing.

Termin: 16.-17. Februar 2017

Ort: Hochschule für Philosophie, München

Vorbereitungsteam: Alexander Filipović, Jessica Heesen, Nina Köberer, Kerstin Liesem, Marlis Prinzing, Ingrid Stapf

Tagungs-Website: <http://tagung2017.netzwerk-medienethik.de>

Integration gilt als eine der wichtigsten Aufgaben der Massenmedien. Denn in einer demokratischen Gesellschaft haben diese den Auftrag, zum sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft beizutragen. Dabei müssen ethische Fragen immer wieder diskutiert und neu verhandelt werden. Integration kann in einer pluralistischen Gesellschaft jedoch nur dann gelingen, wenn verschiedene gesellschaftliche Wirklichkeitsentwürfe und Werte eine gleichberechtigte Chance haben, an der Konstruktion gesellschaftlicher Realitäten mitzuwirken. Massenmedien müssen sich somit daran messen lassen, ob und in welchem Maße es ihnen gelingt, einen Dialog zwischen Individuen mit ganz unterschiedlichen Einstellungen, Werten und Wirklichkeitsentwürfen herzustellen.

Außerdem konkurrieren zunehmend digitale Angebote der Individual-, Gruppen- und Massenkommunikation mit den Massenmedien um die Aufmerksamkeit der Rezipienten. Dabei stellt sich die Frage, ob und wenn ja inwiefern sich diese dem Integrationsgedanken verpflichtet fühlen.

Vor diesem Hintergrund stellt Integration eine große – auch ethische – Herausforderung für die Medien dar. Hinzu kommt, dass das Wort Integration teilweise durch Inklusion ersetzt wird. Der Begriff Inklusion betont die Bedeutung von Teilhabe und die Möglichkeit zur Partizipation. Er steht also für den gesellschaftlichen Wandel in dem Sinne, dass auch den Machtlosen und Marginalisierten eine Mitwirkung am gesellschaftlichen Dialog ermöglicht wird.

Das so beschriebene medienethische Feld der Integration/Inklusion wird aktuell besonders durch Zuwanderung, Flucht und Migration herausgefordert. Dies nimmt die Fachgruppe Kommunikations- und Medienethik zum Anlass, Integration und Inklusion und ihre Anforderungen an die (digitale) Mediengesellschaft zum Thema ihrer Jahrestagung 2017 zu machen. Im Vordergrund steht zum einen die Frage nach den Möglichkeiten, durch Medien und digitale Dienste gesellschaftliche Integration und

Inklusion zu rahmen und zu unterstützen. Zum anderen soll eine medienethische Bestandsaufnahme zur journalistischen Berichterstattung zu diesen Themen erfolgen.

Kolleginnen und Kollegen aus dem Fach und allen Nachbardisziplinen einschlägiger Sozial- und Geisteswissenschaften sind herzlich eingeladen, sich an der Tagung mit einem wissenschaftlichen Beitrag zu beteiligen. Die Gesamttagung vereint wissenschaftliche Vorträge mit einem Praxistag, bei dem Beiträge aus der Medienpraxis und der Politik im Mittelpunkt stehen. Der Diskurs über die Fachgrenzen hinweg spricht somit ein breites Publikum aus Wissenschaft und interessierter Öffentlichkeit an.

Integrationsauftrag

Die gesellschaftliche Integration gehört zu den Kernelementen des medialen Auftrags in demokratischen Gesellschaften. Dabei sollen und dürfen aber nicht nur die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ihren Beitrag leisten. Auch privat-kommerzielle Medien und zivilgesellschaftliche Initiativen sind aufgefordert, ihren Anteil zur Schaffung eines Medienangebots im Sinne einer Grundversorgung beizutragen, um damit zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen zu vermitteln.

In diesem Themenbereich werden folgende Grundfragen angesprochen:

- Woher kommt der Integrationsauftrag für die Massenmedien und wie ist er entstanden?
- Wie ist Teilhabe/Partizipation im Kontext von Integration/Inklusion ethisch zu denken?
- Wie lässt sich der Integrationsauftrag empirisch und/oder theoretisch untersuchen?
- Welche ethischen Begründungen unterstützen den Integrationsauftrag?
- Welche Rolle spielt der Begriff Inklusion und in welchem Verhältnis steht er zum Begriff der Integration?
- Wie knüpfen Internetkommunikation und privater Rundfunk an den Integrationsauftrag der Medien an?
- Welche Möglichkeiten zur Unterstützung des Integrationsauftrags sind von Seiten der öffentlichen Hand, der Medienwirtschaft und der Zivilgesellschaft gegeben?

Migration und Flucht in den Medien und die Verantwortung der Medienschaffenden

Neben diesen grundsätzlichen theoretischen – medienethischen und medienrechtlichen – Fragestellungen reflektiert die Tagung die Darstellung von Migration und Flucht in den Medien und die damit verbundene Verantwortung der Medienschaffenden. Die Frage nach der angemessenen Darstellung von Flucht, Asylsuche und Migration ist selbst schon fester Bestandteil der öffentlichen Debatte zu diesem Thema geworden. Hier wird einmal mehr deutlich, dass Medien Realitäten konstruieren und über ihren Beitrag zur öffentlichen Meinungsbildung die Lebenswirklichkeit von Menschen auf der Flucht, Eingewanderten, Ausgegrenzten und Benachteiligten unmittelbar beeinflussen. Diskutiert werden sollen Stereotypisierungen und parteiische Berichterstattung, die in Schlagworten wie „Lügenpresse“ oder auch „Hate speech“ kulminieren.

Die Tagung nimmt die aktuellen Themen Flucht und Migration zum Anlass medienethischer Reflexion, spart aber andere Kontexte der Integration und Inklusion nicht aus (andere Ausgrenzungen, andere Personengruppen, wie etwa Menschen mit Behinderungen).

Dabei widmet sich die Tagung folgenden Kernfragen:

- Sind aus der Perspektive der journalistischen Ethik Konzepte wie anwaltschaftlicher und konstruktiver Journalismus hilfreich?
- Wie werden Menschen auf der Flucht, Ausgegrenzte und Benachteiligte in den Medien dargestellt?
- Welche Herausforderungen ergeben sich in der Berichterstattung über Menschen mit Behinderung und über Menschen auf der Flucht?
- Welche Narrative und Bilder werden verwendet?
- Welche Verantwortung haben Internetnutzer_innen (z. B. in Form von Solidarisierungsplattformen)?
- Welche Rollen spielen und welche Wirkung haben Memes oder virale Videos?
- Welche Medieninhalte nutzen Zuwanderungsbereite in ihren Herkunftsländern?
- Wie wird auf die Situation mit strategischer Kommunikation reagiert, etwa durch Regierungen in den Heimat- und Fluchtländern, aber auch in den Kommunen vor Ort?
- Wie werden diese Themenfelder reguliert und welche ethischen Kodizes lassen sich hierbei möglicherweise heranziehen?

Medienangebote für und von Menschen in Migrationskontexten

Medien spielen sowohl auf der Flucht als auch nach der Ankunft im Aufnahmeland eine eminent wichtige Rolle. So existieren Apps für Flüchtlinge und Schleuser sowie Apps mit Übersetzungs- und Lernangeboten. Meist ist das Smartphone das einzige Mittel, um in Kontakt mit Angehörigen und Freunden im Heimatland zu bleiben. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, inwiefern Integration insbesondere durch Partizipation zustande kommen kann. Medien bieten nicht nur Angebote für die Teilhabe am öffentlichen Diskurs, sondern sie sind gleichzeitig Mittel des Austauschs innerhalb von Gruppen und dienen der Festigung von Identitäten. Sie dienen damit einerseits der Selbstvergewisserung in einem (fremden) gesellschaftlichen Kontext, können jedoch auch als Integrationshemmnis wahrgenommen werden. Auf der Tagung können Best Practice-Beispiele für die Unterstützung der Kommunikation von und mit Immigrant_innen vorgestellt werden, die sowohl Medieninhalte als auch infrastrukturelle Aspekte ansprechen (z. B. Freifunkangebote für Asylunterkünfte).

Dieser Themenbereich betrifft konkrete Medienangebote und -produkte mit dem Ziel der Integration/Inklusion:

- Wie nutzen Minderheiten selbst Medien, um zur gesellschaftlichen Integration beizutragen? Welche spezifischen Angebote für Flüchtlinge liegen hier vor?
- Gibt es spezifische ethische Probleme bei digitalen Angeboten für Zugewanderte, etwa hinsichtlich der Überwachung und des Datenschutzes?

Systematische Schwerpunkte der Tagung

Einreichungen werden zu den folgenden Schwerpunkten (und darüber hinaus) erbeten:

- 1) **Medienorganisationen und Journalismus** (Strukturen und Initiativen z. B. Best Practice-Beispiele aus dem In- und Ausland sowie Ländervergleiche)
- 2) **Regulierung und Kodifizierung** auf Unternehmens- und Organisationsebene
- 3) **Mediale Thematisierung des Themas** (Bildethik, Stereotype, Framing, Sprach-ethik, Metaphern, Hate speech usw.)

- 4) **Mediale Angebote zur Immigration/Integration/Inklusion** sowie **empirische Forschung** zu Nutzung und Wirkung (z. B. Reaktanz, Involvement, Vernetzung, Einstellungsbildung, Emotionalisierung)
- 5) **Metaebene: Debatte in Medien selbst** sowie **in der Kommunikationswissenschaft und der Medienethik** zum Thema
- 6) **Begriffs- und Theoriebildung** (insbesondere im Zuge des digitalen Wandels), Diversity-Forschung, Feld der Menschenrechte (Behindertenrechtskonvention, Kinderrechtskonvention)

Hinweis zum Prozedere, Reviewverfahren und Deadlines

Aussagekräftige Extended Abstracts (zwischen 4.000 und 6.000 Zeichen – inklusive eines Literaturverzeichnisses) mit konkretem Bezug zum Thema der diesjährigen Tagung werden bis zum **1. Oktober 2016** an die folgende Adresse erbeten: **k.liesem@hmkw.de**.

Akzeptiert werden nur Einreichungen, die noch nicht an anderer Stelle veröffentlicht wurden. Dieser Sachverhalt ist im Abstract ausdrücklich zu bestätigen. Die Abstracts sind durch das Entfernen aller die Autor_innen identifizierenden Angaben aus Text und Dokumenteneinstellungen zu anonymisieren.

Das Review wird als qualitatives Feedbackverfahren von den Mitgliedern des Organisationsteams durchgeführt. Die Ergebnisse des anonymen Begutachtungsverfahrens werden im Dezember 2016 bekannt gegeben. Es ist geplant, ausgewählte Beiträge der Jahrestagung in einem Tagungsband zu veröffentlichen. Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen!

Kontakt Sprecherinnen der Fachgruppe Kommunikations- und Medienethik:

Erste Sprecherin

Prof. Dr. Kerstin Liesem
Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft Köln
Fachbereich Journalismus und Kommunikation
Höninger Weg 139
50969 Köln

Tel.: +49 221 222139-26
Email: k.liesem@hmkw.de

Zweite Sprecherin

Dr. Ingrid Stapf
Friedrich-Alexander-Univ. Erlangen-Nürnberg
Graduiertenschule

Tel.: +49 171 2619536
E-Mail: ingridstapf@web.de